

„Ja, lieber Junge, Gott hat Dein Thun sichtlich
gesegnet, sei dankbar dafür!“ sprach Herr Eschenbach.
„Ruft alle: Hoch die Schneefrau mit ihrem braven
Mann, hoch, hoch! — Und nun zu Bett.“

Kindersegen.

Das erste Kind — Welch' Glück und Ehr!
Das Zweite freut die Eltern sehr.
Das Dritte heißt man froh willkommen,
Das Vierte wird auch angenommen.
Das Fünfte ist schon überzählig,
Beim Sechsten jenzzt und klagt man schmähslich.
Das Siebente endlich — wird fatal,
Ein armes Ahtes gar zur Qual!
Das Neunte! — „nein, nun wird's zu viel!“
Das Zehnte! — „setz, Herr, ein Ziel!“
Ein Elftes noch! — „daß Gott erbarm!“
Das Zwölfte! — „weh, das macht uns arm!“
Und dennoch kaum nach Jahresfrist,
Das letzte Kind das liebste ist;
Nesthäkchen ist die Sonn im Haus,
Und sticht die anderen Alle aus.
